

[312] 4) Veräußerlichung des Mehrwerths
und des Capitalverhältnisses überhaupt
in der Form des Zinstragenden Capitals.

5 Im *Zinstragenden Capital* erreicht das *Capitalverhältniß* seine *äusserlichste*
und *fetischartigste* Form. Wir haben hier $G-G'$, Geld das mehr Geld setzt,
sich selbst verwerthenden Werth, ohne den Proceß, der diese Extreme *ver-*
mittelt. Im *Kaufmannscapital* $G-\overset{VV}{W}-G'$ ist wenigstens die allgemeine Form
der capitalistischen Bewegung, obgleich sie sich rein in der *Circulations-*
sphäre hält, der Profit daher als *Profit upon expropriation* erscheint. Jeden-

10 falls aber stellt die Form einen Proceß dar, die Einheit entgegengesetzter
Phasen und daher eine *Bewegung*, die in zwei entgegengesetzte Phasen zer-
fällt, den Kauf und Verkauf von Waaren. Dieß ist ausgelöscht in $G-G'$, der
Form des Zinstragenden Capitals. Wenn z. B. 1000 £ von dem monied Ca-
pitalist ausgeliehen werden, und der Zinsfuß = 5%, so ist der Werth von

15 1000 £ als Capital = 1050 £ ($= C + \frac{C}{i}$ wo C = Capital und i = Zinsfuß).

Der Werth von 1000 £ ist als Capital 1050. D. h. das Capital ist keine einfa-
che Grösse. Es ist *Größenverhältniß*, Verhältniß als Hauptsumme, als ge-
gebner Werth zu sich selbst als Mehrwerth. Und wie man gesehn, stellt sich
das *Capital als solches* [dar], als dieser unmittelbar sich verwerthende Werth
20 für alle productiven Capitalisten, ob sie mit eignem oder geborgtem Cap-
ital functioniren.

$G-G'$: Wir haben hier den ursprünglichen Ausgangspunkt des Kapitals,
Geld, und die Formel $G-W-G'$ reducirt auf ihre beiden Extreme $G-G'$,
Geld das mehr Geld schafft. (nämlich $G - \widehat{G + \Delta G}$). Es ist die ursprüngli-
25 che und allgemeine Formel des Capitals auf ein sinnloses Résumé zusam-
mengezo-gen. (*Verkürzte* Formel.) Es ist das fertige Capital, Einheit von
Productionsproceß und Circulationsproceß, daher in bestimmter Zeitpe-
riode bestimmten Mehrwerth abwirft. In der Form des Zinstragenden Capi-
tals erscheint dieß unmittelbar ohne die Vermittlung von Productionspro-
30 ceß und Circulationsproceß. Im kaufmännischen Capital *scheint* der Profit
aus dem *exchange* hervorzugehn (und daher profit upon expropriation),
also jedenfalls aus einem *gesellschaftlichen Verhältniß*, nicht aus einem *Ding*.
In Capital und Zins erscheint das Capital als mysteriöse und selbstschöpfe-
rische Quelle des Zinses, seiner eignen Vermehrung. Das Ding (Geld,
35 Waare, Werth) ist nun als Ding Capital und das Capital erscheint als blo-
sses Ding, das gesammte Resultat des Productions- und Circulationspro-

cesses, als eine dem Ding inhärente Eigenschaft, und es hängt ab vom Besitzer des Geldes, i. e. der Waare in ihrer stets austauschbaren Form, ob er es als Geld verausgaben oder als Capital vermiethen will. Im Zinstragenden Capital ist daher dieser *automatische Fetisch* vollendet, der sich selbst verwerthende Werth, Geld machendes (heckendes) Geld, und trägt es in dieser Form keine Narben seiner Entstehung mehr. Das gesellschaftliche Verhältniß ist vollendet als Verhältniß des Dings (Geldes) zu sich selber. 5

Statt der *wirklichen* Verwandlung von Geld in Capital zeigt sich hier nur die *inhaltlose Form* derselben. Wie beim *Arbeitsvermögen*, wird der Gebrauchswerth des Geldes hier den *Tauschwerth* zu schaffen, grösseren *Tauschwerth als in ihm selbst enthalten* ward. Als solcher sich *verwerthender Werth* existirt es *δυνάμει* und wird als solcher verliehen. (was die Form des Verkaufens für diese eigenthümliche Waare ist.) Es ist ganz so Eigenschaft des Geldes, Werth zu schaffen, Zins abzuwerfen, wie die eines Birnbaums Birnen zu produciren. Und als solches Zinstragendes Ding verkauft der moneylender sein Geld. Und noch mehr. Wie gesehn, stellt sich das wirklich functionirende Capital selbst so dar, daß es den *Zins* nicht als functionirendes Capital, sondern als *Capital an sich* (als moneyed capital) abwirft. 10 15

Es verdreht sich auch dieß: Während Zins nur *Theil des Profits*, d. h. des Mehrwerths, den das functionirende Capital dem Arbeiter auspreßt, erscheint jetzt umgekehrt der *Zins* als die eigentliche Frucht des Capitals, die primitive und der Profit, nun in die Form des *Unternehmungsgewinns* verwandelt, als blosses im Productions- und Circulationsproceß hinzukommendes Accessorium, Zuthat. Hier die *Fetischgestalt* des Capitals und die *Vorstellung vom Capitalfetisch* fertig. In G-G' haben wir die begriffslose Form des Capitals, die Verkehrung und Versachlichung der Productionsverhältnisse in der höchsten Potenz. Zinstragende Gestalt die einfache Gestalt des Capitals, worin es seinem eignen Reproductionsproceß vorausgesetzt ist. Die *Fähigkeit des Geldes, der Waare*, ihren eignen Werth zu verwerthen – die Capitalmystification in der grellsten Form. | 20 25 30

[313] Für den Vulgärökonom, der das Capital als selbstständige Quelle des Werths, der Werthschöpfung, darstellen will, ist natürlich diese Form ein gefundnes Fressen, eine Form, worin die Quelle des Profits nicht mehr erkenntlich und das Resultat des capitalistischen Productionsprocesses – getrennt vom Proceß selbst – ein selbstständiges Dasein erhält. 35

Erst im moneyed Capital ist das Capital zur *Waare* geworden, deren sich selbst verwerthende Qualität einen *fixen Preiß* hat, der im jedesmaligen Zinsfuß notirt ist.

Als *Zinstragendes Capital*, und zwar in seiner unmittelbaren Form als *Zinstragendes Geldcapital* (die andren Formen des Zinstragenden Capitals, die uns hier nichts angehn, sind wieder von dieser Form abgeleitet, und 40

unterstellen sie) erhält das Capital seine reine Fetischform, G-G' als *Subjekt*, verkaufbares Ding. Erstens durch sein fortwährendes Dasein als *Geld*, eine Form worin alle Bestimmtheiten desselben ausgelöscht und seine realen Elemente unsichtbar sind. Geld ist ja grade die Form, worin der Unterschied der Waaren als Gebrauchswerthe ausgelöscht ist, (daher auch der *Unterschied der productiven Capitalien*, die aus diesen Waaren und ihren Existenzbedingungen bestehen); es als selbstständiger Tauschwerth existirt. In dem realen Proceß des Capitals ist die Geldform eine verschwindende. Auf dem Geldmarkt existirt es stets in dieser Form. *Zweitens*, der von ihm erzeugte Mehrwerth, wieder in der Form des Geldes, erscheint ihm als solchem zukommend. Wie das Wachsen dem Baum, so das Geldzeugen (τόκος) dem Capital in dieser Form als Geldcapital eigen.

Im Zinstragenden Capital ist die Bewegung des Capitals ins Kurze zusammen gezogen; der vermittelnde Proceß ist weggelassen; und so ist das Capital 1000 z. B. fixirt als ein Ding, das an sich 1000 ist, und in einer gewissen Periode sich in 1100 verwandelt, wie der Wein im Keller nach einer gewissen Zeit auch seinen Gebrauchswerth verbessert. Das Capital ist jetzt Ding, aber als Ding Capital. Das Geld hat jetzt Lieb im Leibe. Sobald es verliehen ist, oder auch im Reproductionsproceß vorhanden (soweit es dem functionirenden Capitalisten – als Eigenthümer *Zins* abwirft, getrennt vom industriellen Profit), wächst ihm der Zins an, es mag schlafen oder wachen, sich zu Haus oder auf Reisen befinden, bei Tag und bei Nacht. So ist im Zinstragenden Geldcapital (und alles Capital seinem Werthausdruck nach ist Geldcapital, oder gilt jetzt als Ausdruck des Geldcapital) der fromme Wunsch des Schatzbildners realisirt.

Es ist dieß *Eingewachsensein* des *Zinses* in das Geldcapital als ein Ding (worin hier das Setzen des Mehrwerths durch das Capital erscheint), was Luther in seiner naiven Polterei gegen den Wucher sehr beschäftigt. Nachdem er entwickelt, daß *Zins* verlangt werden könne, wenn aus dem Nichtzahlen zum bestimmten Termin dem Verleiher, der seinerseits zu zahlen habe, Unkosten erwachsen, oder wenn ihm ein Profit, den er durch *Kaufen* (z. B. eines Gartens) habe machen können (würde ihm das Geld rechtzeitig zurückgezahlt) durch die Schuld des Borgers verloren habe, fährt er fort: „Nu ich dir sie (100 Gulden) geliehen habe, machest mir einen Zwilling aus dem *Schadewacht*, daß *ich hie nicht bezalen, und dort nicht kaufen kann*, und also zu beiden Teilen muß Schaden leiden, das heißt man *duplex interesse, damni emergentis et lucri cessantis* ... Nachdem sie gehöret, daß Hans mit seinen verliehenen Hundert Gulden hat Schaden gelitten, und billige Erstattung seines Schadens fordert, faren sie plumps ein hin, und schlahen auf *ein jeglich Hundert Gulden, solche zween Schadewacht*, nämlich, des Bezalens Unkost, und des versäumeten Gartens Kauf, *grade als weren den Hun-*

ductionsprocesses beständig ein grosser Theil des vorhandnen Capitals *entwerthet*, more or less, weil der Werth der Waaren bestimmt ist, im Reproductionsproceß, nicht durch die Arbeitszeit, die ihre Production ursprünglich kostet, sondern durch die Arbeitszeit, die ihre Reproduction kostet, und diese in Folge der Entwicklung der gesellschaftlichen Productivkraft der Arbeit fortwährend abnimmt. Auf einer höhern Entwicklungsstufe der gesellschaftlichen Productivkraft, erscheint daher alles vorhandne Capital, statt als das Resultat eines langen Processes von „Capital saved“ (welcher blödsinnige Ausdruck!) als das Resultat einer verhältnißmässig sehr kurzen Reproductionszeit.^{a)}

2) Wie ch. III Buch III bewiesen, nimmt die Profitrate ab im Verhältniß zur Accumulation des Capitals und der ihr entsprechenden Productivkraft der gesellschaftlichen Arbeit, die sich grade in der wachsenden relativen Abnahme des variablen Capital im Verhältniß zum constanten Capital ausdrückt. Um dieselbe Profitrate hervorzubringen, wenn ein Arbeiter 10× dieselbe Masse Capital in Bewegung setzt als wenn einmal, müßte der Mehrwerth 10× wachsen, und bald würde die ganze Arbeitszeit, ja die 24 Stunden des Tages dazu nicht hinreichen, wenn sie ganz vom Capital angeeignet würde. Diese Vorstellung liegt aber der Priceschen Progression zu Grunde und überhaupt dem „all engrossing Capital, with compound interest“.^{b)}

Durch die Identität des surplusvalue mit der Surplusarbeit ist eine *qualitative* Grenze für die Accumulation des Capitals gesetzt – der *Gesamtarbeitstag*, die jedesmal vorhandne Entwicklung der Productivkräfte und der *Population*, welche die Anzahl der gleichzeitig exploitirbaren Arbeitstage limitirt. Wird dagegen der Mehrwerth in der begriffslosen Form des *Zinses* gefaßt, so ist die Grenze nur *quantitativ* und mocks all the powers of imagination.

In dem Zinstragenden Capital ist aber die Vorstellung des *Capitalfetisch* vollendet, der als Automat, durch some innate quality dem gegenständlichen Reichthum, dazu fixirt als Geld, die Kraft zuschreibt in geometrischer Progression Mehrwerth zu erzeugen, und der *daher*, wie der *Economist* meint, allen Reichthum der Welt für alle Zeiten als ihm von Rechts wegen gehörig und zufallend, bereits lange discontirt hat. Vergangne Arbeit ist hier an und für sich geschwängert mit einem Stück gegenwärtiger oder zukünftiger, *lebendiger Surplusarbeit*. Man weiß dagegen, daß in der

^{a)} Sieh *Mill* und *Carey* und *Roschers* mißverständlichen Commentar dazu.

^{b)} “It is clear, that no labour, no productive power, no ingenuity, and no art, can answer the overwhelming demands of compound interest. But all saving is made from the revenue of the capitalist, so that actually these demands are constantly made, and as constantly the productive power of labour refuses to satisfy them. A sort of balance is, therefore, constantly struck.” (23) „Labour defended against the claims of Capital.“

That, die *Erhaltung* und so weit die *Reproduction* des Werths der *Producte* vergangner Arbeit *nur* das Resultat ihres *Contacts* mit der lebendigen Arbeit ist, und zweitens, daß ihr *Commando* über *Surplusarbeit* grade nur solange dauert als das *Capitalverhältniß* dauert; das bestimmte sociale Verhältniß, worin die vergangene Arbeit der lebendigen gegenübertritt. |

[317] 5) Credit. Fictives Capital.

Die Analyse des Creditwesens und der Instrumente, die es sich schafft, wie des Creditgeldes u. s. w., liegt ausserhalb unsres Plans. Es sind hier nur einige wenige Punkte hervorzuheben, nothwendig zur Charakteristik der capitalistischen Productionsweise überhaupt. Wir haben es dabei nur mit dem commerciellen Credit zu thun. Der Zusammenhang zwischen dessen Entwicklung und der des öffentlichen Credits bleibt ausser Betracht.

Ich habe früher gezeigt, wie sich aus der einfachen Waarencirculation die Function des Geldes als *Zahlungsmittel* und damit ein Verhältniß von Gläubiger und Schuldner unter den Waarenproducenten und Waarenhändlern bildet.^{a)} Mit der Entwicklung des Handels und der capitalistischen Productionsweise, die nur für die Circulation producirt, wird diese *naturwüchsige Grundlage* des Creditsystems erweitert, verallgemeinert, ausgearbeitet. Im Grossen und Ganzen functionirt das Geld hier nur als *Zahlungsmittel*. D. h. die Waare wird verkauft nicht gegen Geld, sondern gegen ein schriftliches *promise of paying* \Zahlungsversprechen an einem gewissen Termin, die wir unter der allgemeinen Categorie *Wechsel* subsumiren können. Bis

^{a)} Zur Kritik der Pol. Oekon. etc. p. 122 sq.

Tooke sagt folgendes über Credit im Allgemeinen: "Credit, in its most simple expression, is the *confidence* which, well or ill-founded, leads a person to entrust another with a certain amount of capital, in money or in goods, computed at a value in money agreed upon, and in each case payable at the expiration of a fixed term. In the case where the capital is lent in money, that is, whether in banknotes, or in a cash credit, or in an order upon a correspondent, an addition for the use of the capital of so much upon every 100 l. is made to the amount to be repaid. In the case of goods the value of which is agreed in terms of money, constituting a sale, the sum stipulated to be repaid includes a consideration for the use of the capital and for the risk, till the expiration of the period fixed for payment. *Written obligations of payment* at fixed dates mostly accompany these credits, and the *obligations or promissory notes after date being transferable*, from the means by which the lenders, if they have occasion for the use of their capital, in the shape whether of money or goods, before the expiration of the term of the bills they hold, are mostly enabled to borrow or to buy on lower terms, by having their own credit strengthened by the names on the bills in addition to their own." (87. *Inq. into the Currency Princ.*)

„Jede transaction, nicht arranged by payment in money on the spot, is strictly a *credit or time bargain*.“ (29. *The Currency Question Reviewed in a letter to the Scottish people etc. By a Banker in England. Edinburgh 1845.* „Diese bargains sind die rule, die cash bargains die Ausnahme im Handel.“ (l. c.)